Landespressestelle Vorarlberg
informiert

Pressekonferenz – Montag, 14. Juni 2010

"Präsentation des Berichtes über das Betreuungs- und Pflegenetz Vorarlberg 2009"

mit

Landesrätin Dr. Greti Schmid
(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)
Mag. Martin Hebenstreit
(Geschäftsführer der connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege und Koordinator des Betreuungs- und Pflegenetzes Vorarlberg)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz
Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751
E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Betreuungs- und Pflegenetz: Breite Zusammenarbeit zum Wohle pflegebedürftiger Menschen in Vorarlberg

Pressekonferenz, 14. Juni 2010

Neue Studien belegen, dass der Bedarf an Betreuungs- und Pflegeleistungen bis zum Jahr 2020 stärker steigen wird als bisher angenommen. Der nun vorliegende Bericht über das Betreuungs- und Pflegenetz Vorarlberg 2009 gibt einen aktuellen Überblick, was in Vorarlberg unternommen wurde und wird, um den wachsenden Herausforderungen zu begegnen. Durch verstärkte Vernetzung aller Anbieter und Einrichtungen werden zukunftsweisende Wege und Möglichkeiten erschlossen und umgesetzt. "Seine umfassende Wirkung kann das Betreuungs- und Pflegenetz nur dann entfalten, wenn alle Beteiligten eine gut aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit pflegen", sind sich Soziallandesrätin Greti Schmid und connexia-Geschäftsführer Martin Hebenstreit einig.

Über 80 Prozent der betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen in Vorarlberg werden zu Hause in der vertrauten Umgebung betreut. Zu verdanken ist das größtenteils den pflegenden Angehörigen. Gemeinsam mit den vielfältigen Angeboten im Bereich der ambulanten und stationären Betreuung und Pflege und Dank des engagierten Zusammenspiels aller Beteiligten kann in Vorarlberg eine hohe Betreuungsqualität für pflegebedürftige Menschen geboten werden.

Begleitung und Information für Angehörige

Mit dem Projekt TANDEM bietet das Bildungshaus Batschuns für Angehörige von Menschen mit Demenz fachlich begleitete Gruppen an. Informationsbroschüren wie der "Wegbegleiter für die Pflege daheim" und die Broschüre "Informationen rund um die 24 Stunden Betreuung" stellen übersichtlich aktuelle Informationen zur Verfügung.

Die Zeitschrift "daSein", die sich speziell an betreuende und pflegende Angehörige wendet, wird gemeinsam vom Land Vorarlberg, dem Bildungshaus Batschuns und der connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege viermal jährlich herausgegeben. Und die landesweite Veranstaltungsreihe "Pflege im Gespräch" bietet speziell für pflegende Angehörige umfangreiche Informationen.

Menschenwürdiges Dasein bis zum Schluss

Dem Grundgedanken der Hospizbewegung, sterbenskranken Menschen ein Abschiednehmen in Würde und Angenommensein zu ermöglichen, folgen in Vorarlberg zahlreiche Hospiz-Begleiterinnen bzw. -begleiter und Ehrenamtliche. Sie ergänzen Krankenpflege und

medizinische Versorgung, tragen auf spiritueller, psychischer und physischer Ebene zur Lebensqualität der zu Betreuenden bei und begleiten und unterstützen Angehörige. Im Jahr 2009 leisteten 220 Ehrenamtliche, darunter 200 Hospiz-Begleiterinnen und -begleiter ehrenamtlich 26.652 Stunden. Das Team Hospizbegleitung für Kinder (HOKI) war 731 Stunden im Einsatz.

Das Mobile Palliativteam leistete im zweiten Jahr seines Bestehens 469 Einsätze bei 186 Patientinnen und Patienten. Als Unterstützung und Ergänzung zu Hauskrankenpflege, Hausärzten und Pflegeheimen setzt sich das Mobile Palliativteam mittels spezifischer und individuell abgestimmter Therapie dafür ein, dass Palliativpatientinnen und Palliativpatienten keine bzw. möglichst geringe Schmerzen und dadurch eine bessere Lebensqualität haben.

Flexible Betreuungsangebote vor Ort
Die Mobilen Hilfsdienste zeichnen sich durch ihre große Flexibilität und bedarfsgerechte Leistungserbringung aus. Dies zeigt sich auch darin, dass die 52 Mobilen Hilfsdienste im Jahr 2009 eine beachtliche Zuwachsrate verzeichneten: Die Anzahl der von den 1.893 Helferinnen und Helfern geleisteten Stunden hat erstmals die halbe Million überschritten. Genau waren es 506.808 Stunden bei 3.897 betreuten Klientinnen und Klienten.

Selbständige Personenbetreuerinnen und -betreuer
Zur zentralen Aufgabe des Betreuungspools Vorarlberg gehört die Vermittlung von selbständigen Personenbetreuerinnen und -betreuern. Im Vergleich der Kalenderjahre 2008 und 2009 stieg die Zahl der geleisteten Stunden von 32.000 auf 211.000. Dabei kamen im letzten Jahr 148 Betreuerinnen und Betreuer zum Einsatz – 2008 waren es 32.

Unterstützung bei kurzfristigem, intensivem Betreuungsbedarf
Die aqua Heimhilfe ist ein Angebot von aqua mühle frastanz – soziale dienste gem. GmbH. Im Betreuungs- und Pflegenetz bietet die aqua Heimhilfe die Abdeckung von kurzfristigem, intensivem Betreuungsbedarf. Im vergangenen Jahr waren die durchschnittlich 15 Heimhilfen insgesamt über 14.000 Stunden im Einsatz.

Professionelle Pflege durch Fachkräfte
Die Hauskrankenpflege ist ein prägendes Element der sozialen Struktur Vorarlbergs. In Ergänzung mit bestehenden Angeboten ermöglicht sie es pflegebedürftigen Menschen, möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld zu leben. 300 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den 66 örtlichen und regionalen

Krankenpflegevereinen. Diese betreuten 2009 in rund 229.000 Stunden 7.657 Personen.

Der Landesverband Hauskrankenpflege übernimmt für die ehrenamtlich tätigen Funktionäre vielfältige Aufgaben: dazu gehören vor allem Informationsarbeit, Beratung, Interessensvertretung, Verhandlungen mit den Subventionsgebern, Öffentlichkeitsarbeit und vor allem die laufende Weiterentwicklung der Hauskrankenpflege in Vorarlberg.

Auch die Pflegefachkräfte werden in ihrem Engagement laufend unterstützt und begleitet. Die bei der connexia angesiedelte Service- und Koordinationsstelle bietet fachliche und organisatorische Unterstützung für die tägliche Arbeit, organisiert Fortbildungen für die Pflegefachkräfte und unterstützt den Informations- und Erfahrungsaustausch.

Mobile KinderKrankenPflege – Pflege schwerkranker Kinder
Die Betreuung und Pflege schwerkranker Kinder ist eine besondere Herausforderung. Die Mobile KinderKrankenPflege der connexia begleitet solche Kinder dort wo sie sich am wohlsten fühlen: in ihrem vertrauten Zuhause. Im Jahr 2009 war das Team der Mobilen KinderKrankenPflege 1.572 Mal bei insgesamt 52 Kindern und Jugendlichen im Einsatz.

Hohe Anforderungen an die stationäre Betreuung
Die Bedürfnisse betagter Menschen in Pflegeheimen haben sich in den letzten Jahren gravierend geändert. Ebenso sind die Anforderungen an das Betreuungs- und Pflegepersonal aufgrund der hohen Anzahl an Bewohnerinnen und Bewohnern mit einer demenziellen Erkrankung gestiegen. Aber auch quantitativ stehen wir vor großen Herausforderungen: Laut Prognosen wird der Bedarf in der Langzeitpflege bis zum Jahr 2020 um rund 850 zusätzliche Betten steigen.

Im Jahr 2009 wurden in den 49 Vorarlberger Pflegeheimen 3.809 Menschen betreut, insgesamt stehen 2.161 Pflegeheimbetten (Stand: 31. Dezember 2009) zur Verfügung.

Die Betreuung und Pflege in den Pflegeheimen wird von insgesamt knapp 500 diplomierten Pflegefachkräften gemeinsam mit 840 Pflegehelferinnen und Pfegehelfern und 50 Heimhelferinnen und einem Heimhelfer gewährleistet. Mit zusätzlichen 180 sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, stehen für die Betreuung und Pflege in den Vorarlberger Pflegeheimen insgesamt 1.567 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Umsetzung des 6-Punkte-Programmes zur Sicherung der Betreuungs- und Pflegequalität erfolgt konsequent. Der neue Prüfraster zur Beurteilung der Betreuungs- und Pflegequalität ist fertig gestellt und hat ein sehr positives Echo bei den Pflegeheimen gefunden. Die flächendeckende Implementierung von BESA-System Ressourcen verläuft planmäßig. Zusätzlich haben wir das Coaching-Angebot für die weitere Vertiefung von BESA erhöht.

Die ARGE Heim- und Pflegeleitungen ist Sprachrohr und Partner für die Anliegen der stationären Betreuung und Pflege. Als Vereinigung aller Führungskräfte in der stationären Altenpflege setzen sie sich gemeinsam dafür ein, den bestehenden und den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Die connexia unterstützt die Pflegeheime in der Weiterentwicklung der Qualität durch Bildungsangebote für Führungskräfte und für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch die Entwicklung und Durchführung von innovativen Modellprojekten.

Für Führungskräfte in der ambulanten und stationären Pflege bietet die connexia im Auftrag des Landes und in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz ab Herbst eine zweistufige Ausbildung an: Der Universitätskurs "Case- und Care-Management mit integriertem Mittleren Pflegemanagement" qualifiziert diplomierte Pflegefachkräfte für Führungsaufgaben in der mittleren Ebene und für das immer wichtiger werdende Tätigkeitsfeld des Case- und Care-Managements.

Der Universitätslehrgang "Führungsaufgaben (Pflegemanagement) in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens" ist der "Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege" nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz gleichgehalten und qualifiziert für die Tätigkeit als Pflegedienstleitung. Nach positiver Absolvierung der Masterarbeit und der Masterprüfung wird der akademische Grad Master of Science (in Pflegemanagement) verliehen.

Darüber hinaus bietet die connexia mit dem gerade erschienen Herbstprogramm über 20 ein- bis mehrtägige Fortbildungen für all jene, die in der Betreuung und Pflege tätig sind.

Im Rahmen der Aktion Demenz werden ebenfalls wichtige Informations- und Bildungsmaßnahmen vor Ort in den Modellgemeinden und -regionen umgesetzt. Dies ist neben der Sensibilisierung für das Thema Demenz ein wesentliches Ziel der

Aktion. Ausführliche Informationen zur Aktion Demenz erhalten Sie nächste Woche im Rahmen einer Pressekonferenz.

Alternative Wohnformen für ältere Menschen
Seit einigen Jahren gibt es zwischen dem Wohnen in der eigenen Wohnung und dem Pflegeheim eine alternative Wohnform, das "Betreute Wohnen". Diese Wohnform bietet auf den ersten Blick die Möglichkeit, vor allem dem Bedürfnis nach Sicherheit einerseits und nach Selbstbestimmung und Selbständigkeit andererseits zu entsprechen und damit sowohl Kundenorientierung als auch Qualität und Wirtschaftlichkeit zu verbinden.

Im Rahmen der Reihe "Perspektiven für die Betreuung und Pflege" veranstaltet das Betreuungs- und Pflegenetz am Donnerstag, 17. Juni 2010 ein Symposium zum Thema "Alternative Wohnformen für ältere Menschen". Diese Veranstaltung ermöglicht eine Standortbestimmung und Impulse für die Weiterentwicklung unterschiedlicher Wohnformen für ältere Menschen.

Durch Vernetzung und Zusammenarbeit gemeinsam neue Wege gehen
Die Zusammenarbeit ambulanter und stationärer Einrichtungen sowie aller in der Betreuung und Pflege tätigen Personen ermöglicht es, dem Bedarf von Betroffenen und ihren Angehörigen gerecht zu werden. "Dank der österreichweit einmaligen Situation, dass im Betreuungs- und Pflegenetz die Anbieter, das Land und der Gemeindeverband an einem Tisch sitzen, können wir die hohe Betreuungs- und Pflegequalität in unserem Land auch in Zukunft gewährleisten", so Landesrätin Schmid.

Folgende Schwerpunkte wurden im vergangenen Jahr im gemeinsamen Dialog bearbeitet:
- Bedarfsentwicklung in der Betreuung und Pflege älterer Menschen
- Kooperationsmodelle in diesem Bereich
- Koordination und Kooperation zwischen Pflegeheimen und der Hauskrankenpflege

Qualifizierte Erstberatung vor Ort
Ein Schwerpunkt gilt der qualitativen Weiterentwicklung des Case-Managements. Ziel ist es, dass in jeder Gemeinde eine Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Betreuung und Pflege für Betroffene und deren Angehörige zur Verfügung steht. Neben der Informationsweitergabe sind das Erstgespräch zur Bedarfsklärung, die Koordination des individuellen Hilfebedarfs und die Fallbegleitung die wesentlichen Aufgaben. Für die landesweite Umsetzung dieses Case-

Managements werden gemeinsam einheitliche Standards erarbeitet und Maßnahmen für die nötige Qualifizierung gesetzt.

Ein weiteres Ziel des Betreuungs- und Pflegenetzes Vorarlberg ist es, die Betroffenen und ihre Angehörigen auch in Zukunft in den Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen zu stellen. Denn nur wenn pflegende Angehörige bestmöglich unterstützt werden ist es auch in Zukunft möglich, dass 80 Prozent der betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen in Vorarlberg zu Hause in der vertrauten Umgebung betreut und gepflegt werden.

Zahlen und Fakten 2009

- 14.850 Pflegegeldempfänger
- Über 80 % davon werden zu Hause betreut
- 26.652 ehrenamtliche Hospizstunden geleistet
- 506.808 Stunden von Mohiheferinnen bei 3.897 Klienten
- 211.763Stunden von Personenbetreuerinnen
- 14.088,5 Stunden von Heimhilfen
- 228.745 Stunden der Hauskrankenpflege bei 7.657 Klienten
- 49 Pflegeheime
- In 2.161 Pflegeheimbetten wurden 3.809 Menschen betreut
- 1.567 Mitarbeiterinnen sind in den Pflegeheimen für Pflege- und Betreuung zuständig.

Prognose 2020

- Rund 6.500 zusätzliche Pflegegeldempfänger
- Rund 2.800 zusätzliche Klienten in der Hauskrankenpflege
- Rund 3.100 zusätzliche Klienten bei den MOHI's
- Rund 850 zusätzliche Pflegebetten

(pflegebericht09.pku)